

PILOTPROJEKT Nr. 4

„Erlebte Landeskunde“

ABSCHLUSSBERICHT und EVALUIERUNG

PROJEKTTITEL

„Erlebte Landeskunde“ –
Außenaktivitäten, Studienausflüge und Exkursionen in Wien

DURCHFÜHRENDE INSTITUTION

Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten VWU

PROJEKTLEITER/IN

Martina März & Matthias Bohun

KONTAKTPERSON(EN) / KONTAKTINFORMATION

martina.maerz@gmx.net
matthias.bohun@gmx.at

ZUSAMMENFASSENDE BESCHREIBUNG DES PROJEKTS

Bitte um kurze Beschreibung der Gesamt- und Teilziele des Pilotprojekts.

Bei diesem Projekt wurde die ganze Stadt zum Klassenzimmer, der Schwerpunkt lag auf Außenaktivitäten (erlebte Landeskunde) als Teil des Regellehrplans. Diese Miniprojekte finden ca. alle zwei Wochen im Rahmen des Unterrichts statt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre kommunikativen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen zu erweitern und die verschiedensten *study skills* kennen zu lernen.

ZIELGRUPPE

Bitte um Angabe des Alters, des Geschlechts, des Nationalprofils und der Anzahl der Studierenden in der Pilotgruppe und der Einstufung ihrer Sprachkompetenz laut Europäischem Bezugsrahmen.

< Pilotgruppe AV4, Sprachkompetenz: Stufe A1
< 21 Studierende aus 11 Ländern (Türkei 9, China 2, Iran 2, Nigeria 1, Kongo 1, Kolumbien 1, Indien 1, Bosnien 1, Albanien 1, Bulgarien 1, Polen 1)
< 9 weiblich, 12 männlich
< Alter: 18 – 37 Jahre (Durchschnitt: 23,7 Jahre; 9 Studierende sind zwischen 19 und 21 Jahre alt)
< 5 Studierende schieden aus. Die verbleibenden 16 Studierenden schlossen den Lehrgang erfolgreich ab und erreichten die folgenden Stufen: 3 Studierende Stufe V, 8 Stufe F, 4 Stufe FF, 1 Stufe WF

BEZUG DES PILOTPROJEKTS ZU DEN CHAGAL-GRUNDSÄTZEN

Bitte um nähere Erläuterung des Bezuges Ihres Projekts zu den CHAGAL Curriculum Guidelines.

Das Projekt

< hilft den Studierenden, sich im neuen Land / in der neuen Kultur zu orientieren, die anfängliche Sprachbarriere zu überwinden und rascher am sozialen und alltäglichen Leben teilnehmen zu können („soziale Inklusion“, Seite 7)
< verbessert die Kompetenz der Studierenden in der Alltagssprache und ihre Problemlösungskompetenz (Seite 9)
< stärkt die Lernautonomie der Studierenden und übt einige der (akademischen) Exitkompetenzen wie Informationsmanagement, Teilnahme am Diskurs, Einsatz von Lern- und Arbeitsstrategien, soziokulturelles und interkulturelles Bewusstsein, etc. (Seite 10/11)

METHODOLOGIE

Bitte um eine Beschreibung der Methodologie, die Sie zur Erreichung der Zielsetzungen des Pilotprojekts einsetzen werden. Geben Sie jene Werkzeuge/Instrumente an, die während des Pilotprojekts erarbeitet/verwendet werden (z.B. visuelle Hilfemittel, Fragebögen, Handouts, von Lehrenden zusammengestellte Materialien, etc.).

Vorbereitung vor jeder Exkursion, Texterstellung (Tagebücher von Studierenden, ...), von den Lehrenden geführte Beobachtungsblätter, Beurteilungsblätter (nach jeder Exkursion), Diskussionen in der Gruppe, von den Lehrenden erstellter Fragebogen zum Thema (der im Februar 2004 am VWU von unserem Pilotkurs und 11 Deutschkursen aller Stufen (AV-FF) ausgefüllt wurde).

VORGANGSWEISE

Bitte um eine kurze Beschreibung der im Rahmen ihres Pilotprojekts durchgeführten Maßnahmen (z.B. wer was wann getan hat).

Ein Überblick über alle mit unserer Pilotgruppe durchgeführten Außenaktivitäten liegt im Anhang bei.

ERWARTETER ERFOLG

Bitte um Angabe des von IHNEN VOR Beginn des Pilotprojekts erwarteten Erfolgs (= Text Ihres Vorschlags).

Wir erwarteten Antworten auf die folgende Hypothese:

- 1) Exkursionen/Außenaktivitäten sind erfolgreich, wenn sie gut vorbereitet sind.
- 2) Durch Demonstration des Lerneffekts von Außenaktivitäten kann eine allgemeine Steigerung des Lernbewusstseins der Lernenden erreicht werden.
- 3) Außenaktivitäten können den Einsatz von Lern- und Problemlösungsstrategien (Themen, Arten von Übungen, Lernpartner, Aufgabenteilung, Ausarbeitung von Zeitplänen, etc.) durch die Studierenden transparenter machen, indem sie den Studierenden eine breitere Nutzung ihrer Autonomie als Lernende ermöglichen.

- 4) Erkenntnisse hinsichtlich Faktoren, die die Teilnahme der Lernenden am Problemlösungsvorgang fördern oder behindern.
- 5) Gesamtziel: langfristig die Institutionalisierung ähnlicher Projekttypen.

TATSÄCHLICHER ERFOLG

Bitte um Vergleich des NACH Abschluss des Pilotprojekts erzielten Erfolgs mit dem oben beschriebenen erwarteten Erfolg.

- 1) Eine gute Vorbereitung ist noch keine Garantie für erfolgreiche Exkursionen/Außenaktivitäten. Externe Faktoren und die Gruppendynamik spielen eine wesentliche Rolle, ebenso ein mögliches Defizit an Gruppenidentität auf Grund zu hoher Fluktuation/Absenz.
- 2) Der Lerneffekt und der Einsatz von Strategien während der Exkursionen/Außenaktivitäten konnte transparent gemacht werden.
- 3) Hinsichtlich der fördernden und behindernden Faktoren wurden zahlreiche Erkenntnisse gewonnen.
- 4) Am VWU wurde unser Projekt mit großem Interesse verfolgt. In vielen Gruppen sind Exkursionen bereits ein regulärer und wichtiger Teil des Lehrplanes. Die Mittel für Außenaktivitäten wurden erhöht, wenngleich ein höheres Budget wünschenswert wäre.

LISTE DER UNTERLAGEN

Bitte um Angabe der von Ihnen erarbeiteten Unterlagen (z.B. Fragebögen, Formulare, Handouts, Aufzeichnungen, Notizen, Feedback von Studierenden, etc.). – Bitte legen Sie die Unterlagen im **ANHANG** bei:

- < Lehrbehelfe (Handouts, etc.)
- < Arbeitsblätter
- < Fragebögen (Anhang) und Beurteilungsblätter
- von Studierenden erstellte Texte
- < Umfrage (Anhang)
- < sonstige Unterlagen können auf Wunsch vorgelegt werden

ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG DES PILOTPROJEKTS

Bitte beantworten Sie die folgenden Leitfragen so weit wie möglich. Sie können auch gerne zusätzliche Anmerkungen machen.

- (1) Der durch unser Pilotprojekt geschaffene Mehrwert und der Nutzen für die Zielgruppe der CHAGAL-Studierenden sind offensichtlich (z.B. hinsichtlich Kompetenzen wie einerseits Selbstkompetenz, Fachkompetenz und Sozialkompetenz und andererseits *study skills*, interkulturelle und soziokulturelle Kompetenzen, wissenschaftliche Kompetenz und Sprachbeherrschung). Neben der Übung von Kompetenzen und Fähigkeiten erhöhen Exkursionen und Außenaktivitäten auch die Fähigkeit der Studierenden, sich in Wien rascher und besser zu orientieren und sich in das Alltagsleben zu

integrieren.

(2) Die Studierenden unserer Zielgruppe (Sprachkompetenz Stufe A1) werden nun in höhere Kursstufen aufsteigen. Wir glauben, dass sich die im Rahmen des Projekts durchgeführten Aktivitäten als wertvoller Beitrag zur Vorbereitung auf diese höheren Kompetenzstufen und die Universität erweisen werden.

Zur Veranschaulichung unserer Ergebnisse legen wir einen leeren Fragebogen bei (für das abschließende Feedback der Studierenden im Anhang). Eine Auswertung der im Februar 2004 am VWU Wien in 12 Kursen „Deutsch als Fremdsprache“ erhobenen Fragebogendaten ergab die folgenden Schlussfolgerungen und allgemeinen Ergebnisse:

Positive Ergebnisse:

Die Exkursionen sind ein Erfolg, wenn ...

- die Interessen der Studierenden (z.B. Musik, Bücher, Geschichte, Technik, Kultur des Gastlandes) berücksichtigt werden
- die Studierenden Neues kennen lernen (z.B. einen neuen Ort), das für ihr Alltagsleben in Wien von Bedeutung ist
- die Studierenden Spaß haben und sich amüsieren
- die Studierenden sich selbst/etwas „mit allen Sinnen“ erfahren und durch Zuhören, Schmecken, Berühren ... lernen
- die Studierenden die Aufgaben erfolgreich bewältigen und ein Erfolgserlebnis haben
- die Studierenden die Nützlichkeit der Exkursionen für das Lernen der Sprache erkennen (z.B. Erweiterung des Vokabulars, Übung von *study skills*)
- die Studierenden neue (inter)kulturelle Informationen über Wien und Österreich erhalten
- die Informationen auf klare und für die Studierenden verständliche Weise dargeboten werden, was die Studierenden motiviert, dem Führer zuzuhören
- der Führer/die Führerin berücksichtigt, dass Deutsch für die Studierenden nicht die Muttersprache ist und über für diese besondere Zielgruppe geeignete Kommunikationsstrategien verfügt
- die Studierenden die Möglichkeit haben, ihre KollegInnen besser kennen zu lernen und sich selbst als Teil einer (sozialen) Gruppe zu erfahren

Bei manchen Studierenden können die Exkursionen erfolgreich sein, wenn ...

- die Studierenden die Möglichkeit erhalten, an den Exkursionen aktiv teilzunehmen (z.B. Befragungen von Österreichern, Einsatz von Problemlösungsstrategien, Konzentration of bestimmte Aufgaben)

Negative Ergebnisse:

Exkursionen könnten sich als Flop erweisen, wenn ...

- die Studierenden den Führer/die Führerin nicht verstehen

- die Studierenden am Gegenstand des Studienausgangs nicht interessiert sind und sich rasch langweilen
- den Studierenden (in gewissem Ausmaß) nicht die Möglichkeit gegeben wird, (mit dem/der Lehrenden) das Ziel der Exkursionen mitzubestimmen

Manche Studierende könnten sich weigern, an Exkursionen teilzunehmen, wenn ...

- die Eintrittsgebühren zu hoch sind
- von ihnen zu viel (z.B. Initiative) erwartet wird
- die Exkursion anstrengend ist (wenn die Studierenden sich z.B. länger zu Fuß durch die Stadt bewegen müssen)
- das Wetter nicht schön und (für einen Ausgang) einladend ist

(4) Studierende nehmen auf allen Sprachkompetenzebenen gerne und engagiert an Exkursionen teil. Für die Studierenden auf Stufe A1 und ihre Lehrenden stellen Exkursionen oft eine Herausforderung dar. Studierende auf höheren Stufen (B2/C1) können durchaus auch anspruchsvollere Aufgaben lösen.

(5) Hinsichtlich einer Beurteilung des Mehrwerts, den das Projekt für die akademische Gemeinschaft an Gastuniversitäten erzielt, möchten wir die Bedeutung einer guten und vollständigen Integration der Studierenden in das Alltagsleben unterstreichen, die wiederum ihre Integration in den Universitätsbetrieb fördert.

(6) Ein großer Teil der mit dem Pilotprojekt verbundenen Arbeit wurde im Rahmen der normalen Unterrichtsvorbereitung der Lehrenden geleistet.

Zusätzliche Arbeiten wurden in den folgenden Bereichen durchgeführt:

< Konzeption (Fragebogengestaltung, etc.)

< Koordinationsgespräche der beiden Instrukturen

< eingehende Evaluierung des ent- und erhaltenen Feedbacks

(Beurteilungsblätter, 135 Fragebögen, ...) – Fortsetzung im Sommersemester 2004

Auf Basis der im letzten Semester gesammelten Erfahrungen ergibt sich unserer Meinung nach ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Der Lerneffekt (sowohl bei den Instrukturen als auch bei den Studierenden) ist außerordentlich. Das Feedback (auch von den internationalen CHAGAL-Partnern) ist sehr gut. Die Gelegenheit für Action Research und Networking ist sehr wertvoll, und die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Forschung auf diesem speziellen Gebiet schließlich sehr lohnend.

(7) Wir wollen das Projekt im laufenden Sommersemester (Februar bis Juli 2004) fortführen und wiederum die Fragebögen austeilen (an die Studierenden und – erstmals – auch an die Lehrenden verschiedener Kursstufen), um mehr Daten und mehr verwertbare Ergebnisse zu erhalten.

Der Inhalt unseres Projekts ist in gewissem Maße bereits Teil des „Mainstream“. Ein fixes Team arbeitet an der Sammlung von Unterlagen für Exkursionen und stellt sie den Lehrenden zur Verfügung.

Weiters wird im Mai oder Juni die alljährliche viertägige Exkursion nach

Salzburg organisiert.

Es wäre einfach, die Exkursionen und Außenaktivitäten durch Verpflichtung der Lehrenden zur Organisation zumindest einer Exkursion pro Semester umzusetzen. Im Allgemeinen können Exkursionen aber für niemanden verpflichtend sein. Nach den Erfahrungen des laufenden Semesters nehmen zwei Drittel der Studierenden und der Lehrenden freiwillig daran teil.

Eine bessere Finanzierung für Exkursionen wäre für noch zögernde Studierende und Lehrende jedoch ein Anreiz.

Ort und Zeit für die Diskussion des Themas ist die jährliche Fortbildungsperiode im September.

Unser Projektteam würde folgende Unterstützung benötigen:

- Unterstützung für weitere Intervisionsgespräche im Frühjahrssemester 2004
- wissenschaftliche Unterstützung durch Analyse und Zusammenstellung wissenschaftlicher Daten über Außenaktivitäten und Exkursionen
- Beitrag von Erfahrungen und Strategien für effektiveres Mainstreaming unseres Projektthemas.